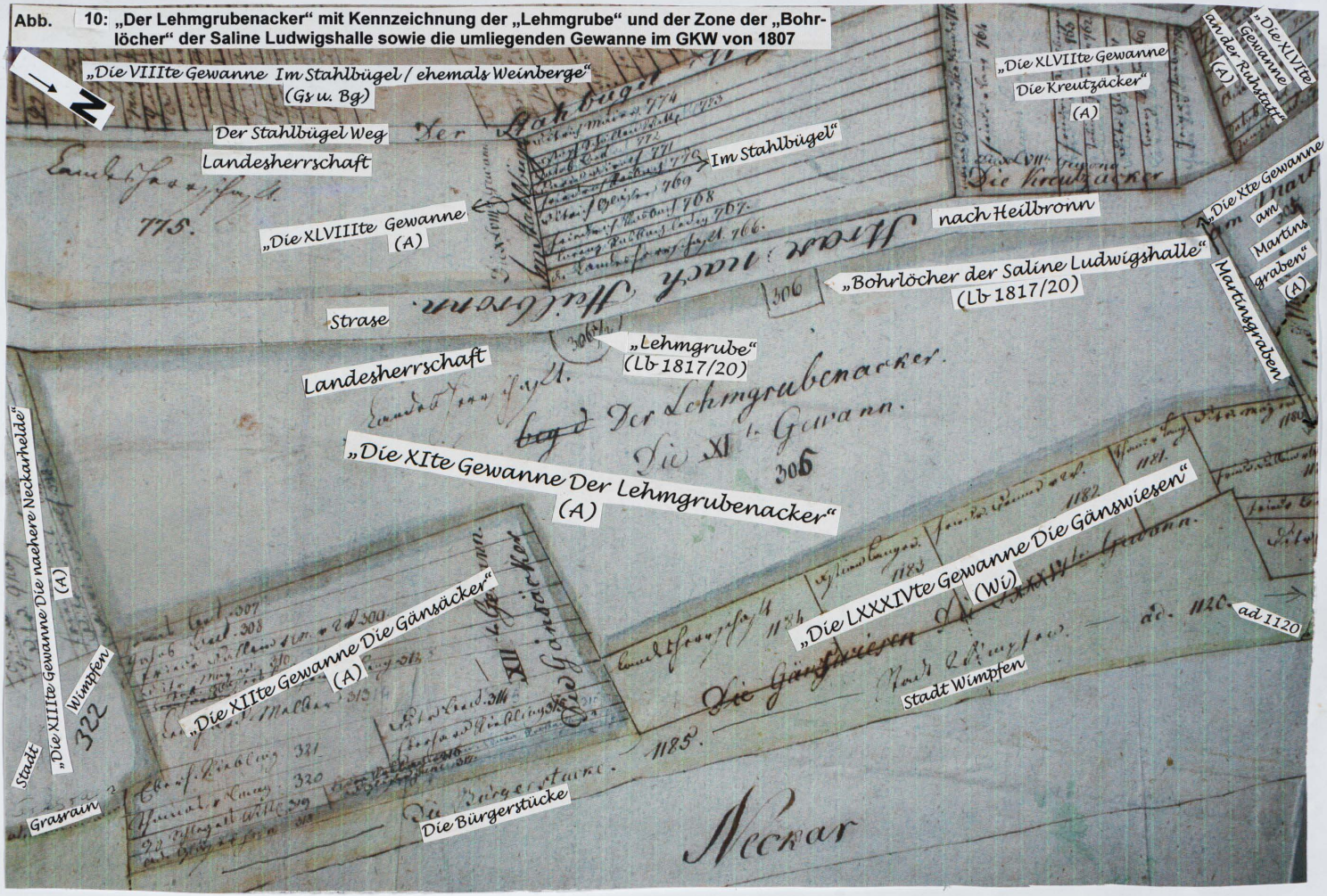
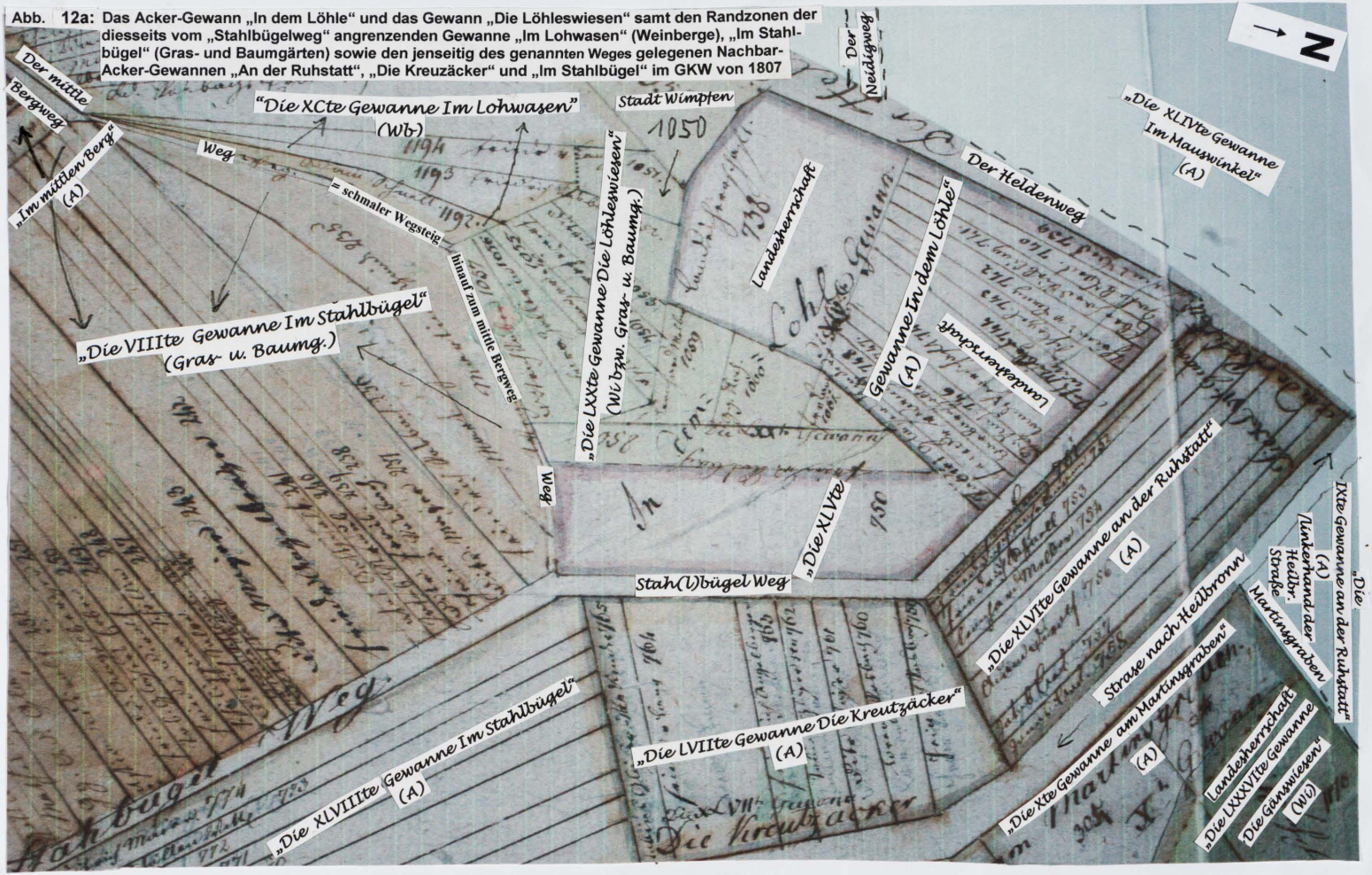
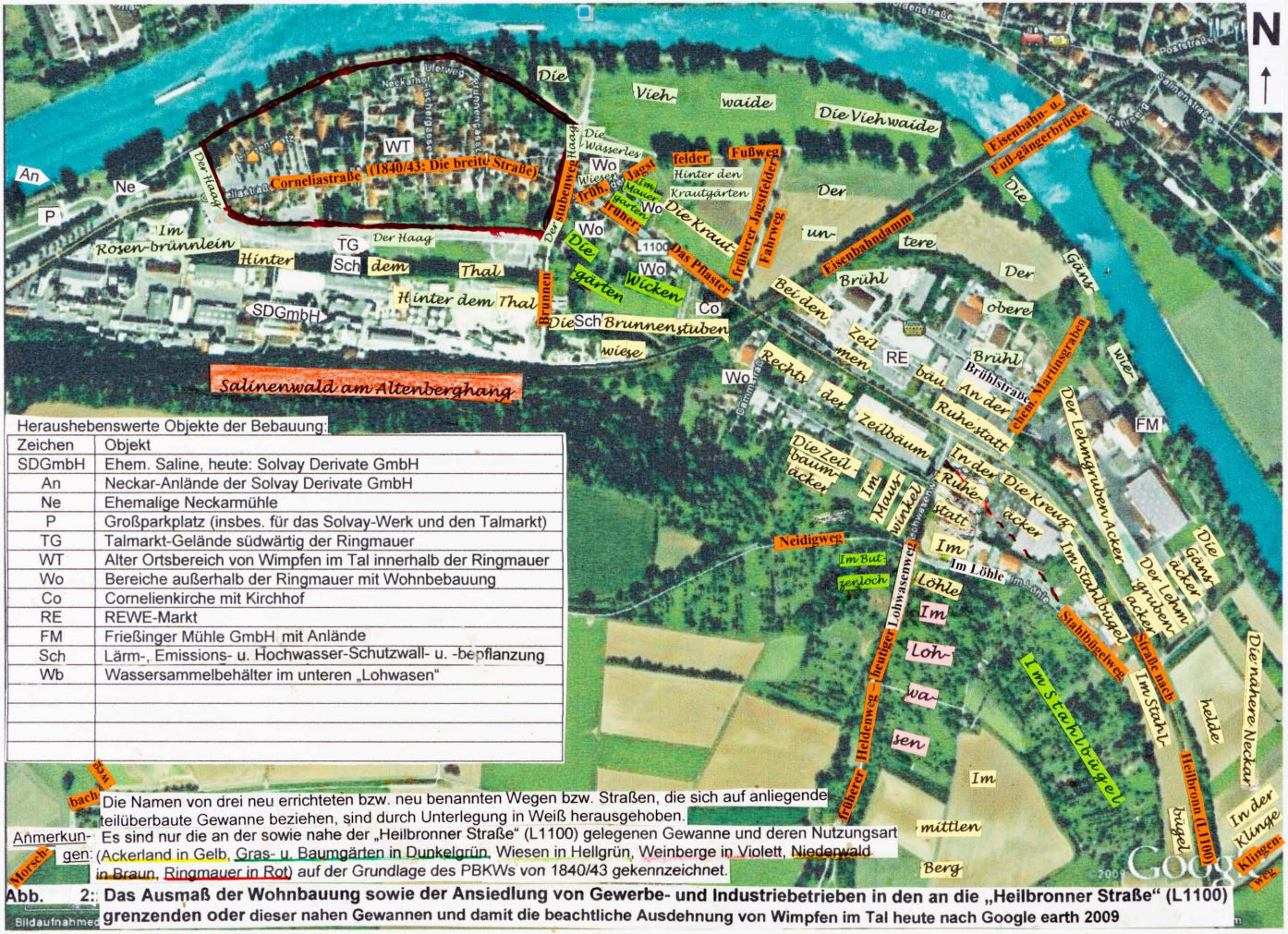
MARTINSGRABEN **>**Diese einzige in der Gemarkung WT neben dem allerdings trocken gefallenen „Töppel(e)sgraben“ feststellbare mit einem Vornamen bezeichnete - und zwar „nasse“ - Grabenführung zweigte in etwa rechtem Winkel am Übergang der Wiesen vom „Oberen Brühl“ zu den „Gänswiesen“ kurz vor der Abzweigung vom schräg durch diese ziehenden „Fuhspfad v. Neckarsulm n. Wimpfen“ von der „Chaussee von Wimpfen nach Heilbronn“ ab, um schnurgerade mit einer ganz leichten Knickung in der Endzone über ca. 260 Meter zum Neckar zu ziehen und in diesen in schrägem Winkel einzumünden.- Zweifellos handelt es sich (Forts. siehe Spalte 4!)	I E, IV B **Siehe den „Martinsgraben“ bzw. Teile desselben unter „Lehmgrube“ in Abb. 10, unter „Löhle“ in Abb. 12a sowie denselben heute unter „Breite Straße“!**	**in der Abb. 2!**	1630: 1 Vrtl. Wiesen ober der Marta graben 1670: 7 Vrtl. Acker bey der Ziehlbaumen Inwendig am Martinsgraben 1719: Wiesen im Brüel einerseit am Martinsgraben 1777: Acker und stifts Wiesen am Martinsgraben 1802: ½ Mrg. Wiesen am Martinsgraben --- Forts. von Spalte 1: bei diesem um einen von Menschenhand geschaffenen Entwässerungsgraben, dessen Führung jedoch von der Natur dadurch vorgegeben war, dass dorthin die von den Abhängen beidseits vom „Heldenweg“ herunter ziehenden temporären Wasserrunsen einkamen, wozu noch der Abfluss vom nahen „Lohwasenbrünnele“ gekommen sein dürfte.- (Forts. siehe Spalte 5!)	Forts. von Spalte 1: Auch hier ist eine einigermaßen stichhaltige Erklärung des „Martins-“ lautenden GWs nicht möglich. Zwar ist fraglos an den Vornamen „Martin“ sowie den Jahrtag des „Heiligen Martin“, dem „Martinstag“ (11. November), zu denken, an dem die fälligen Gültzinsen sowie in älterer Zeit auch die „Martinsgänse“ an die Herrschaft zu liefern gewesen sind. Darauf wurde bereits unter der Rubrik „Die Gänswiesen“ verwiesen und zwischen diesen und dem angrenzenden „Martinsgraben“ eine Verbindung dahingehend zu setzen versucht, dass jene vielleicht in früheren Zeiten solcher Ablieferungspflicht an das Stift unterworfen gewesen sein und dieser davon seinen Namen bekommen haben könnte. Doch wird dieser Gedanke durch die älteste höchst merkwürdige Nennung von 1630 „Marta graben“ (falls diese überhaupt als verbürgt gelten kann), welche die weibliche Namensform ausweist, hinfällig und damit auch die weitere Idee, dass vielleicht ein angrenzender Wiesenbesitzer dieses Vornamens oder Nachnamens vor Alters „Martin“ geheißen haben könnte, ad absurdum geführt.


Abb. 10: „Der Lehmgrubenacker“ mit Kennzeichnung der „Lehmgrube“ und der Zone der „Bohrlöcher“ der Saline Ludwigshalle sowie die umliegenden Gewanne im GKW von 1807
N
„Die VIIIte Gewanne Im Stahlbügel / ehemals Weinberge“ (Gs u. Bg)
Der Stahlbügel Weg
Landesherrschaft
„Die XLVIIIte Gewanne (A)
Im Stahlbügel“
„Die XLVIIte Gewanne Die Kreutzäcker“ (A)
„Die XLVIIte Gewanne an der Ruhestatt“ (A)
„Die Xte Gewanne am Martinsgraben“ (A)
Martinsgraben
nach Heilbronn
„Bohrlöcher der Saline Ludwigshalle“ (Lb 1817/20)
Strase
Landesherrschaft
„Lehmgrube“ (Lb 1817/20)
„Die XIte Gewanne Der Lehmgrubenacker“ (A)
„Die XIIte Gewanne Die Gänsäcker“ (A)
„Die XIIte Gewanne Die nachere Neckarhelde“ (A)
Stadt Wimpfen
Grasrain
Die Bürgerstücke
„Die LXXXIVte Gewanne Die Gänswiesen“ (Wi)
Stadt Wimpfen
ad 1120
Neckar


Abb. 12a: Das Acker-Gewann „In dem Löhle“ und das Gewann „Die Löhleswiesen“ samt den Randzonen der diesseits vom „Stahlbügelweg“ angrenzenden Gewanne „Im Lohwasen“ (Weinberge), „Im Stahlbügel“ (Gras- und Baumgärten) sowie den jenseitig des genannten Weges gelegenen Nachbar-Acker-Gewannen „An der Ruhstatt“, „Die Kreuzäcker“ und „Im Stahlbügel“ im GKW von 1807
N
Der mittle Bergweg
„Im mittlen Berg“ (A)
„Die XCte Gewanne Im Lohwasen“ (Wb)
Weg
= schmaler Wegsteig
hinauf zum mittle Bergweg
„Die VIIIte Gewanne Im Stahlbügel“ (Gras- u. Baumg.)
Stadt Wimpfen
1050
Landesherrschaft
„Die LXXte Gewanne Die Löhleswiesen“ (Wi bzw. Gras- u. Baumg.)
Der Heldenweg
Der Neidigweg
„Die XLIVte Gewanne Im Mauswinkel“ (A)
Gewanne In dem Löhle“ (A)
Landadhernrodt
Weg
„Die XLVte
Stah(l)bügel Weg
„Die XLVIte Gewanne an der Ruhstatt“ (A)
„Die XLVIIte Gewanne Die Kreutzäcker“ (A)
Strase nach Heilbronn
„Die Xte Gewanne am Martinsgraben“ (A)
Landesherrschaft
„Die LXXXVIIte Gewanne Die Gänswiesen“ (Wi)
„Die XLVIIIte Gewanne Im Stahlbügel“ (A)
„Die IXte Gewanne an der Ruhstatt“ (A)
Linkerhand der Heilbr. Straße
Martinsgraben



Heraushebenswerte Objekte der Bebauung:

Zeichen	Objekt
SDGmbH	Ehem. Saline, heute: Solvay Derivate GmbH
An	Neckar-Anlände der Solvay Derivate GmbH
Ne	Ehemalige Neckarmühle
P	Großparkplatz (insbes. für das Solvay-Werk und den Talmarkt)
TG	Talmarkt-Gelände südwärtig der Ringmauer
WT	Alter Ortsbereich von Wimpfen im Tal innerhalb der Ringmauer
Wo	Bereiche außerhalb der Ringmauer mit Wohnbebauung
Co	Cornelienkirche mit Kirchhof
RE	REWE-Markt
FM	Frießinger Mühle GmbH mit Anlände
Sch	Lärm-, Emissions- u. Hochwasser-Schutzwall- u. -bepflanzung
Wb	Wassersammelbehälter im unteren „Lohwasen“

Anmerkungen: Die Namen von drei neu errichteten bzw. neu benannten Wegen bzw. Straßen, die sich auf anliegende teilüberbaute Gewanne beziehen, sind durch Unterlegung in Weiß herausgehoben. Es sind nur die an der sowie nahe der „Heilbronner Straße“ (L1100) gelegenen Gewanne und deren Nutzungsart (Ackerland in Gelb, Gras- u. Baumgärten in Dunkelgrün, Wiesen in Hellgrün, Weinberge in Violett, Niederwald in Braun, Ringmauer in Rot) auf der Grundlage des PBKWs von 1840/43 gekennzeichnet.

Abb. 2: Das Ausmaß der Wohnbauung sowie der Ansiedlung von Gewerbe- und Industriebetrieben in den an die „Heilbronner Straße“ (L1100) grenzenden oder dieser nahen Gewannen und damit die beachtliche Ausdehnung von Wimpfen im Tal heute nach Google earth 2009